



# Schutzkonzepte in Jugendunterkünften

---

Oliver Schmitz, transfer e.V.



ANSCHIEBEN.



MATCHEN.



MANAGEN.

1. Einführung und Hintergrund
2. Besondere Herausforderungen in Jugendunterkünften
3. Hintergrundwissen zu sexualisierter Gewalt
4. Möglichkeiten und Ansatzpunkte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt
5. Bausteine eines Schutzkonzepts
6. Entwicklung von Schutzkonzepten – erste Schritte

# Einführung und Hintergrund



1982  
gemeinnütziger e.V.



Anerkannter Träger der freien  
Kinder- und Jugendhilfe



Köln-Mülheim  
16 Menschen im Team  
64 Vereinsmitglieder



Unterstützung eines  
gelingenden Aufwachsens  
junger Menschen



Akzeptanz  
und Stärkung  
von Vielfalt



Teilhabe für  
alle



Kinder- und  
Jugend-  
schutz



Stärkung der  
Persönlich-  
keit



Inter-  
nationale  
Bildung



Gesellschaft-  
liches  
Engagement

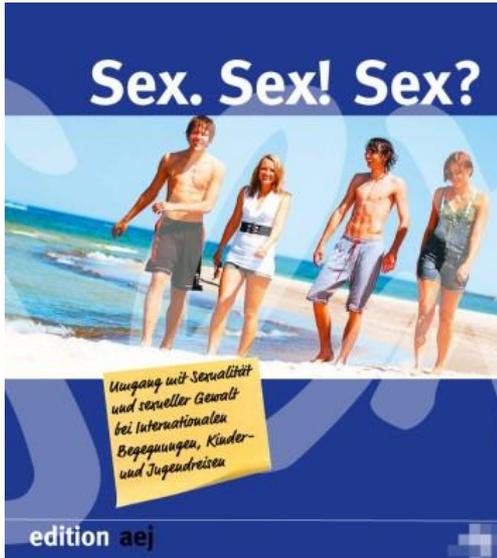


Förderung  
der  
Gesundheit

Dipl. Sozialpädagoge  
Betriebswirt Non-Profit  
Geschäftsführer transfer

Gesundheitsförderung  
Schutz vor sexualisierter  
Gewalt

Kinderschutzfachkraft nach  
§8 a SGBVIII  
Schutzkonzeptentwicklung  
der PSG.NRW



# Einführung und Hintergrund

*"Wir alle müssen lernen, für möglich zu halten, dass sexualisierte Gewalt in unserem ganz persönlichen Umfeld stattfindet, dass wir alle mit großer Wahrscheinlichkeit betroffene Kinder und wahrscheinlich auch Täter und Täterinnen kennen. Nur wer das begreift, wird sich zuständig fühlen und bereit sein zu handeln."*



Kerstin Claus,  
Unabhängige  
Beauftragte für  
Fragen des sexuellen  
Kindesmissbrauchs

Quelle: UBSKM ©Barbara Dietl





## Besondere Herausforderungen in Jugendunterkünften

---



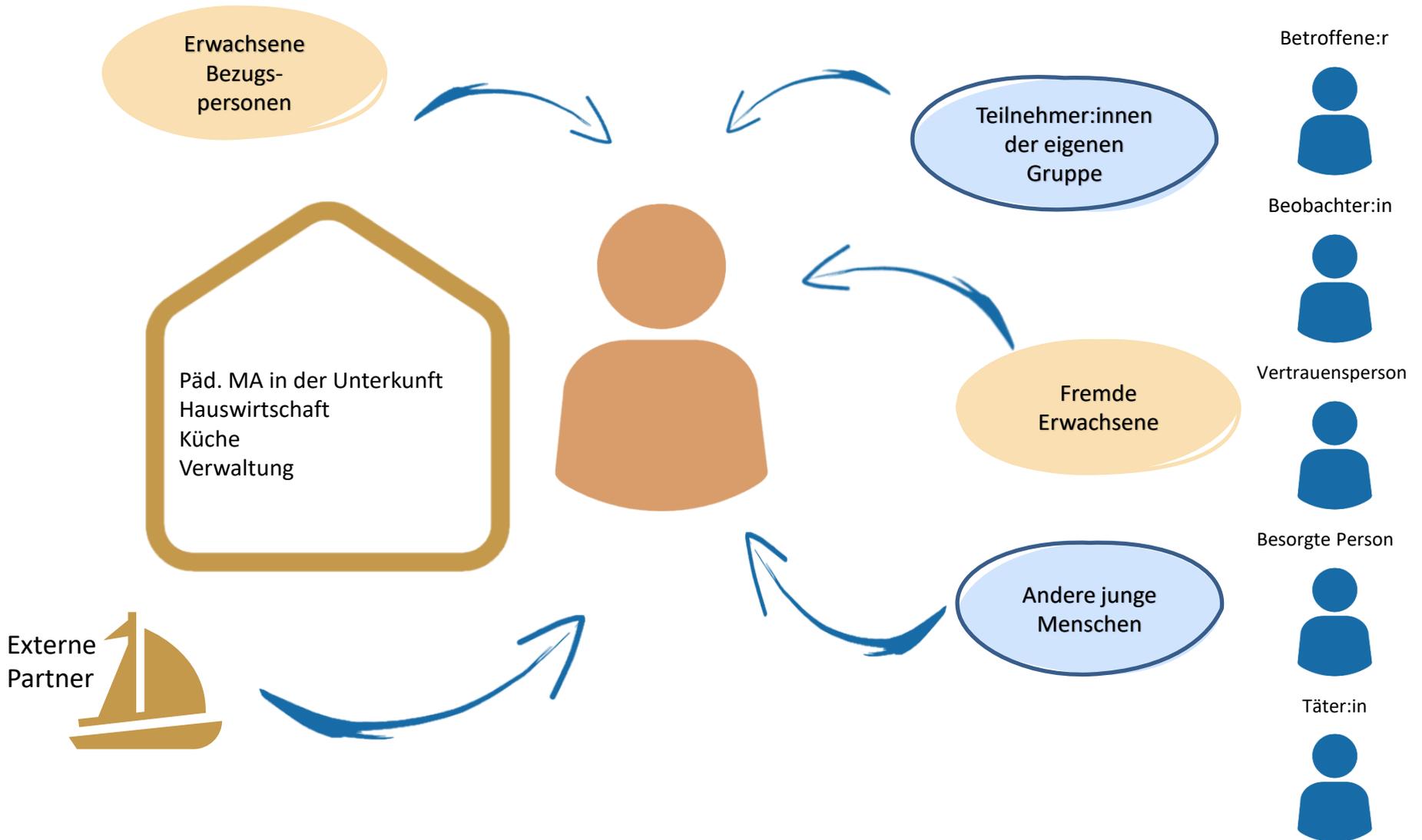
ANSCHIEBEN.



MATCHEN.



MANAGEN.



- Jugendliche Streiche
- Rückzugsorte
- Verbale Gewalt
- Flirts und Annäherungen, z. B. bei Festen oder im Abendprogramm
- Handyvideos/ Pornohefte
- Zimmerverteilung und Unterbringung
- Duschen und Körperpflege



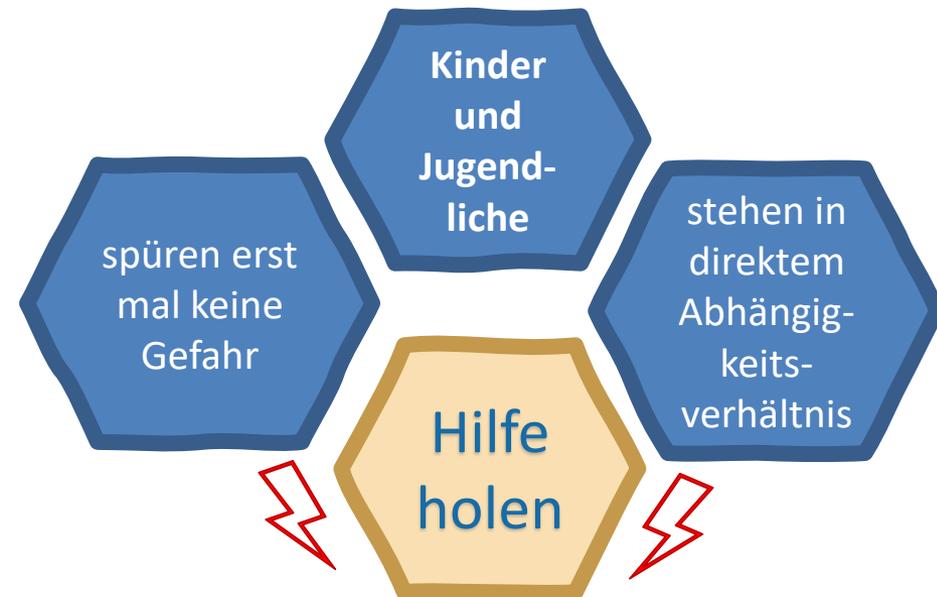
Foto: UBSKM / ©Barbara Dietl

Betroffene:r und Täter:in stehen häufig in einem Vertrauensverhältnis

Kontext Nahfeld: Ca. **25 %** der Fälle von sexueller Gewalt finden **innerhalb des engsten Familienkreises** statt, ca. **50 % im sozialen Nahraum**.



<https://nicht-wegschieben.de/home>



Quelle: Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (IUBSK). Zahlen und Fakten: Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche





transfer

## Hintergrundwissen zu sexualisierter Gewalt

---



ANSCHIEBEN.

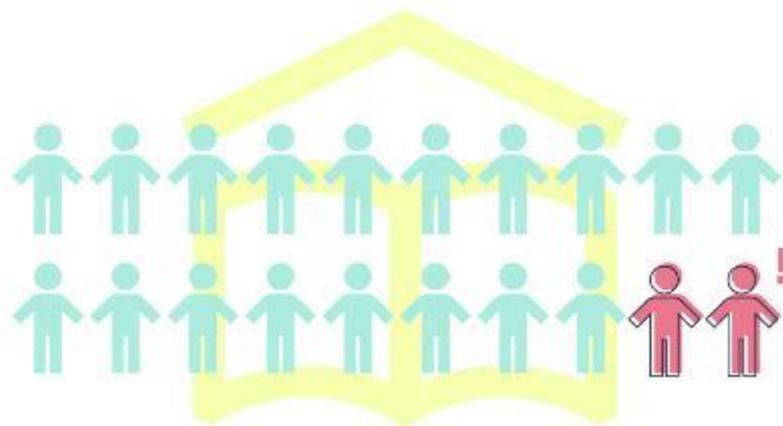
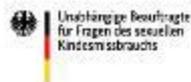


MATCHEN.



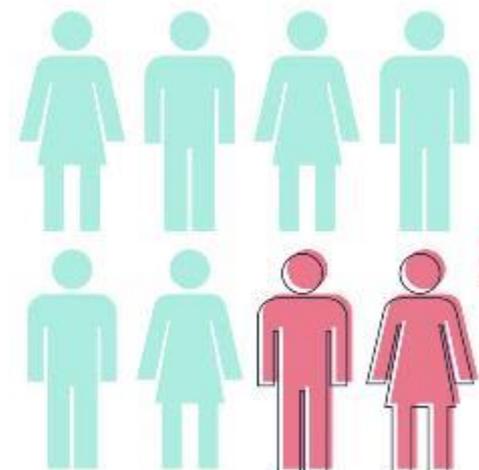
MANAGEN.

**Ein bis zwei Schüler:innen in jeder Schulklasse** sind/waren von sexueller Gewalt hauptsächlich außerhalb der Schule **betroffen**.



Quelle: WHO Europa (2013): Europäischer Bericht zur Prävention von Kindesmisshandlung

**Dunkelfeldforschung: Etwa jede:r siebte bis achte Erwachsene in Deutschland hat sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend erlebt.**



Quelle: Zwei Repräsentativumfragen der Arbeitsgruppe von Professor Fogert der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universitätsklinik Ulm (Witt, Brown, Pfloner, Böhler, Fogert 2017; Witt, Rassenhofer, Allroggen, Böhler, Pfloner, Fogert 2019) sowie eine vorangegangene Studie von Häuser, Schmutzer, Brähler, Glasermer und Heide (2017)

## Definition sexueller Missbrauch

Sexueller Missbrauch von Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen (Bange/Deegener (1996)).

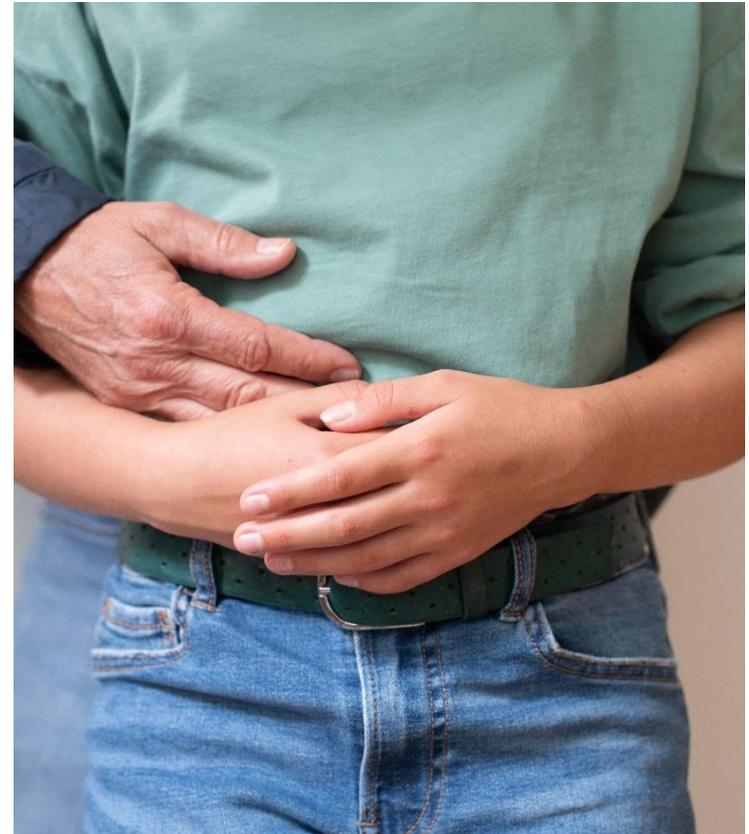


Foto: UBSKM / © Barbara Dietl

- ➔ betrifft nicht nur binäre Personen, sondern vermehrt INTA\*-Personen
- ➔ Sexuelle Handlungen werden instrumentalisiert, um Gewalt und Macht auszuüben
- ➔ Die Verantwortung für die Tat liegt eindeutig beim Erwachsenen

## Hands off

- ➔ Verbale Belästigungen
- ➔ Zeigen von Pornografie
- ➔ Obszöne Anrufe
- ➔ Voyerismus, Exhibitionismus
- ➔ Stalking
- ➔ Aufnahme & Verbreitung von intimen Fotos & Videos ohne Zustimmung
- ➔ Sexualisiertes Mobbing, Cybermobbing, Sexting

## Hands on

- ➔ Grapschen, aufgedrängte Küsse
- ➔ Unerwünschte Berührungen
- ➔ Heimliches Anfassen
- ➔ Überreden zu Geschlechtsverkehr
- ➔ Überreden zu Oralverkehr
- ➔ Vergewaltigung

Sind euch in eurer Arbeit bereits diese oder andere Übergriffe begegnet?

## 1. Einordnung der Information

Vage  
Vermutung



Verdachtsmomente, die  
eine Grenzverletzung  
erahnen lassen

Begründete  
Vermutung



Erhebliche und plausible  
Anhaltspunkte

Erhärtete  
Vermutung



Beweise, direkt oder  
sehr stark indirekt

Differenzierung zwischen körperlichen, psychischen, sexuellen

Grenzverletzungen

Übergriffen

Straftaten



Unbeabsichtigt; einmalig;  
gelegentlich; im  
Überschwang; unreflektiert;  
aus fachlicher /persönlicher  
Unkenntnis

Vorsätzlich; selbstsüchtig;  
nicht strafbar, aber nicht  
akzeptabel

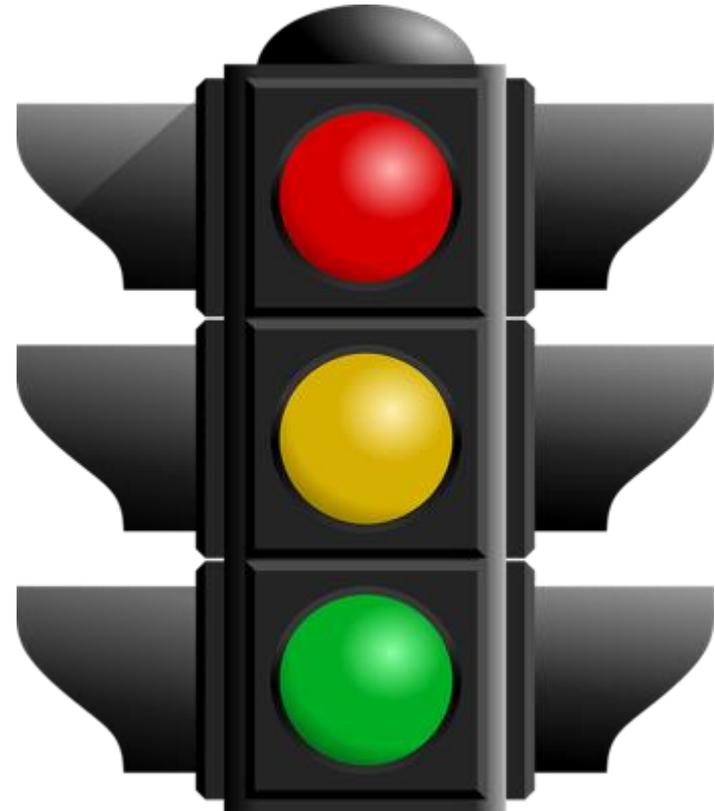
Vorsätzlich und  
strafverfolgungswürdig im  
Rahmen des StGB

# Ampel-Übung

---

Das beobachtete Verhalten ist...

- ein no-go, das sofort unterbunden werden muss (rot)
- eine besondere Situation, die wir mal besprechen sollten (gelb)
- nichts, wo wir aktiv werden müssten (grün)



"Dieses Foto" von Unbekannter Autor ist lizenziert gemäß [CC BY-SA](#)

**Kinder unter 14 Jahren**



Sexuelle Handlungen  
immer strafbar,  
Einwilligung unerheblich  
(§176 StGB)

**Jugendliche unter 16 Jahren**



Freiwillige sexuelle Handlungen nicht strafbar  
**aber:**

Vorschub leisten ist strafbar, wenn nicht die  
Sorgeberechtigten handeln (§180 StGB)  
und

Sexuelle Handlung durch eine Person über 21  
ist ggf. strafbar (§182 StGB)



## Jugendliche unter 18 Jahren



Sexuelle Handlungen  
unter Ausnutzung einer  
Zwangslage oder gegen  
Entgelt (§182 StGB)

**UND**

Sexuelle  
Handlungen an  
Schutzbefohlenen  
(§174 StGB)

**UND**

Zugänglich machen  
pornographischer  
Inhalte (§184 StGB)



Statistisch mehr  
männl. Täter

Kein  
einheitliches  
Täter:innenprofil

Selten  
krankheits-  
wertige  
Störungen

Alle sozialen  
Schichten

Wenig  
pädosexuelle  
Täter:innen

Wunsch nach  
Machtausübung

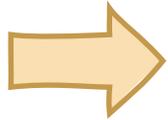
# Täter:innenstrategien

Die meiste sexualisierte Gewalt passiert nicht zufällig („Gelegenheit macht Diebe“), sondern wird von Täter:innen bewusst geplant und strategisch herbeigeführt.

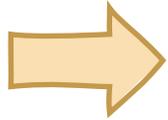


Foto: UBSKM / ©Barbara Dietl

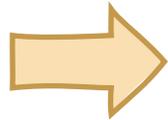
Die Auswahl der Betroffenen erfolgt nicht zufällig



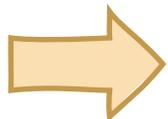
Kinder und Jugendliche werden ausgetestet



K&J werden in Abhängigkeit gebracht und isoliert

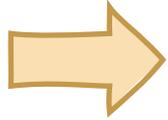


Täter:innen wählen häufig K&J aus, die besonders verletzlich sind

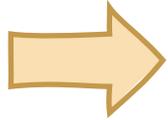


Täter:innen sind meistens Wiederholungstäter, die die Intensität ihrer sexuellen Übergriffe nach jedem Versuch, der nicht aufgedeckt wurde, steigern.

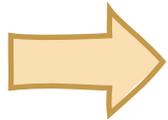




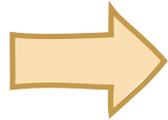
Täter:innen nutzen den guten Ruf der Einrichtung



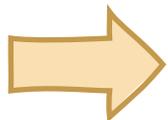
Täter:innen verzerren die Wahrnehmung von Betroffenen und Angehörigen



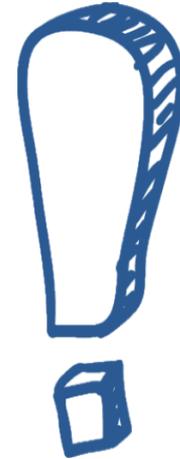
Täter:innen genießen oft hohes Ansehen, zeigen sich sehr engagiert und beliebt



Täter:innen stellen sich absichtlich tölpelhaft an, damit man ihnen nichts schlimmes zutrauen würde



Täter:innen drohen den Betroffenen, sodass diese sich fügen und aus Angst nicht sprechen



Die überwiegende Anzahl an Übergriffen wird von Kindern oder Jugendlichen verübt

- Eigene Gewalterfahrungen
- Bedürfnis nach Dominanz
- Schwierigkeiten mit Grenzen
- Fehlende Impulskontrolle

Auch übergriffige Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Hilfe durch eine Fachkraft





Es gibt nicht DAS EINE Anzeichen, dass ein Kind / Jugendliche:r Betroffene:r sexualisierter Gewalt ist  
Aber folgende Folgen **können** sichtbar werden:



Wut, Ärger

Schuld und  
Scham

Verlust Selbst-  
vertrauen

Depressionen

Schock,  
Ohnmacht

Magen-/ Kopf-  
schmerzen

Minderwertig-  
keitsgefühl

Beziehungs-  
probleme

Angst,  
Hilflosigkeit

Schlaf- und  
Sprachlosigkeit

Traumata

Panikattacken



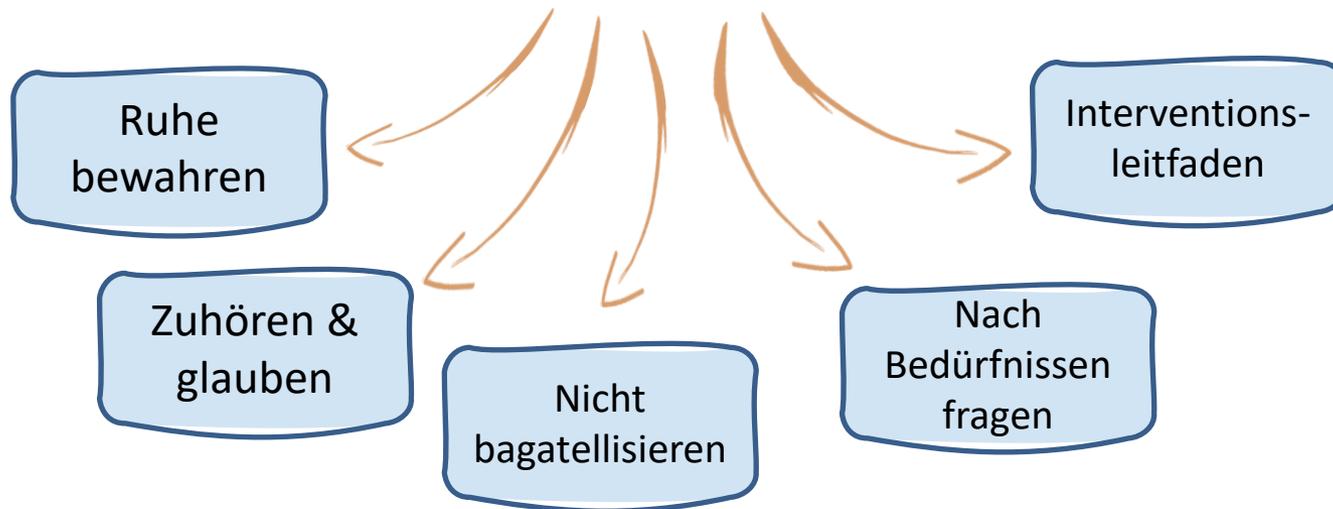
**Alle diese Gefühle können auch andere Ursachen haben!  
Es lohnt sich dennoch genau hinzusehen.**



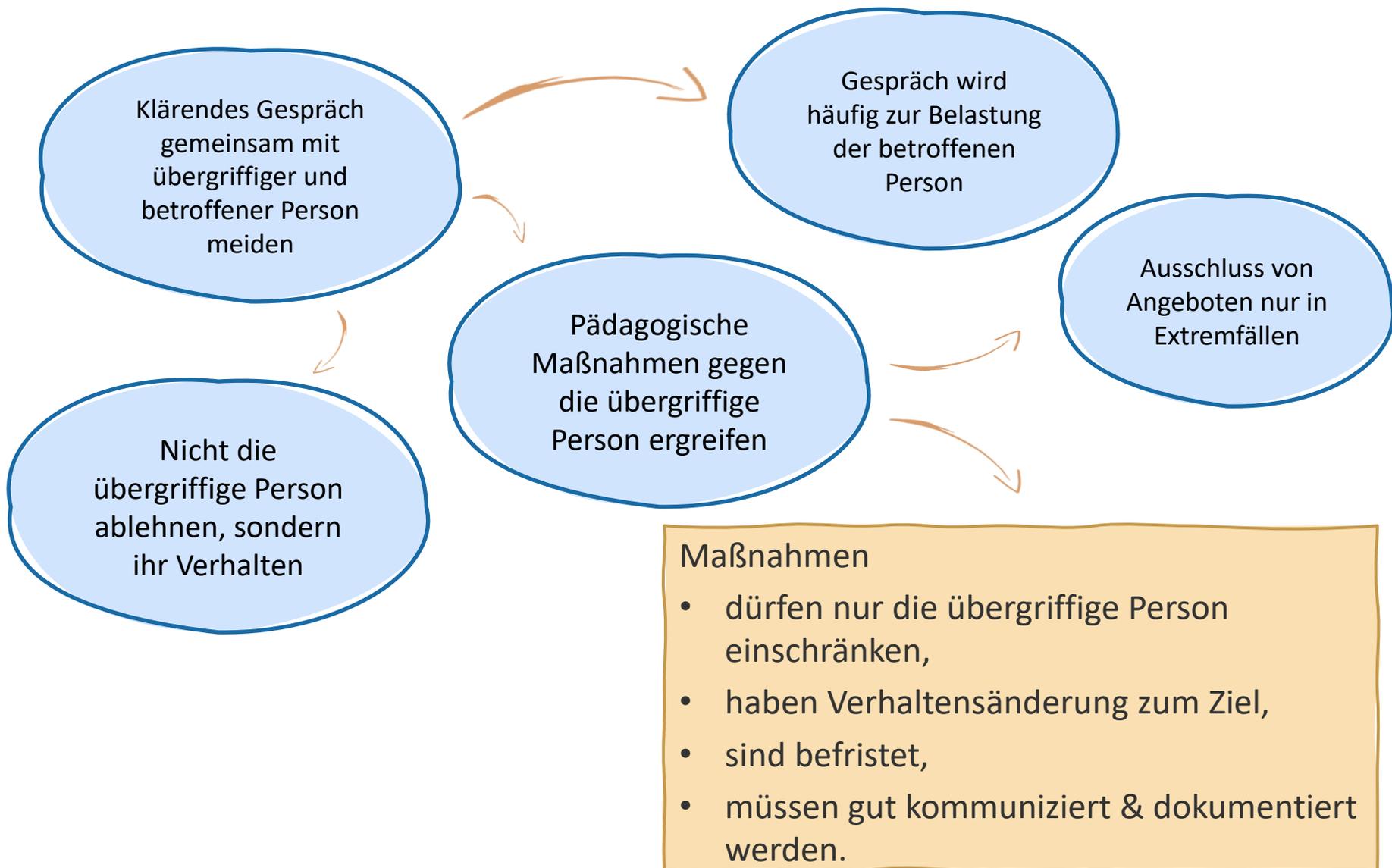
Ein Kind / Jugendliche:r berichtet euch von sexualisierter Gewalt



**Und Jetzt???**



Quelle: UBSKM / Barbara Dietl©



## Auswahl von Beispielen für Do's und Don'ts im Falle von sexualisierter Gewalt

### Do's

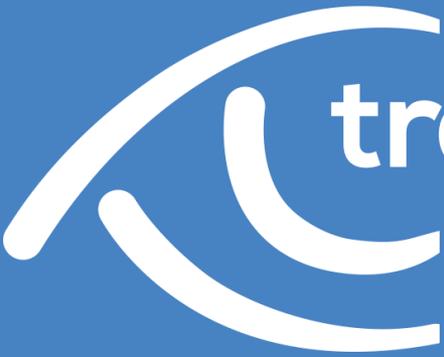


- ➔ Junge Menschen ermutigen, sich anzuvertrauen
- ➔ Grenzen und Gefühle der Person respektieren
- ➔ Partei für den jungen Menschen ergreifen
- ➔ Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren
- ➔ Sich selber Hilfe holen bei einer Beratungsstelle

### Don'ts



- ➔ Überstürzen, Drängen oder Verhören
- ➔ Nachbohren: Wer? Was? Wo? Warum?
- ➔ Unhaltbare Versprechen abgeben
- ➔ Befragung der oder des Beschuldigten auf eigene Faust
- ➔ Entscheidung über weitere Schritte ohne altersgemäßen Einbezug des jungen Menschen



transfer

## Möglichkeiten und Ansatzpunkte zum Schutz vor sexualisierter Gewalt

---



ANSCHIEBEN.



MATCHEN.



MANAGEN.

Austausch in Kleingruppen:  
Was braucht es aus eurer Sicht,  
damit sich Schutz in euren  
Unterkünften optimal entfalten kann?

# Bestandteile von Schutz

Wie ist unsere Vision einer Organisation, in der Prävention gelebter Alltag ist?

... durch Erkenntnis



Schutz  
entfaltet  
sich...

... in der Begegnung

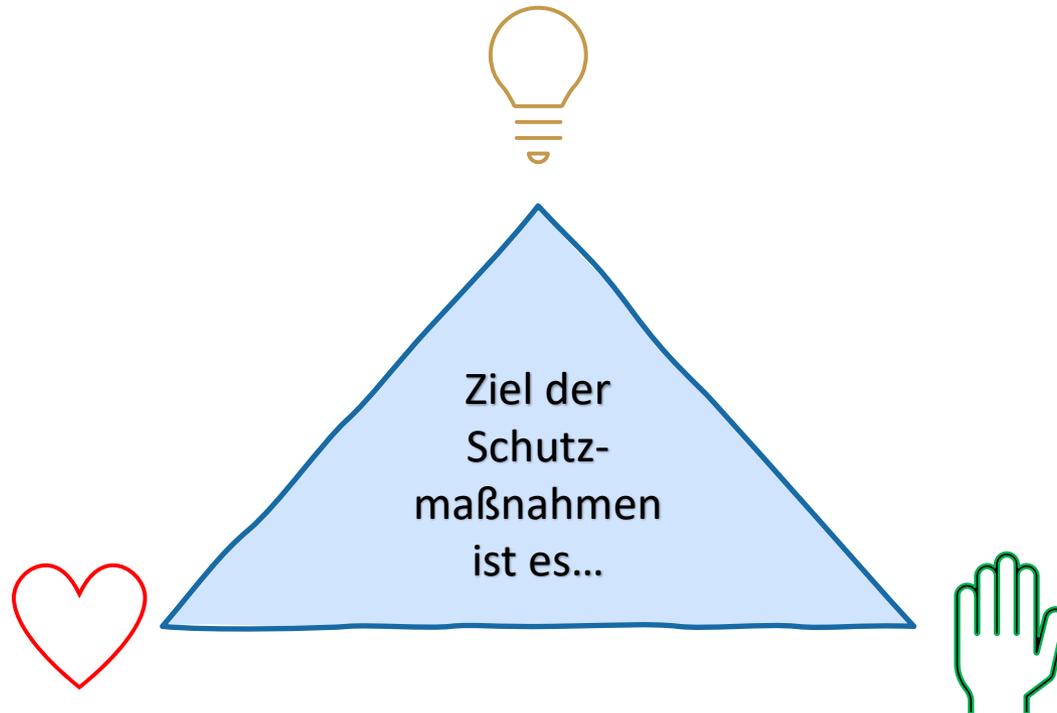


... durch Handeln



Wie zeigt sich Prävention in unserer Haltung und Sprache?

Wie zeigt sich Prävention in unseren Strukturen und Prozessen?

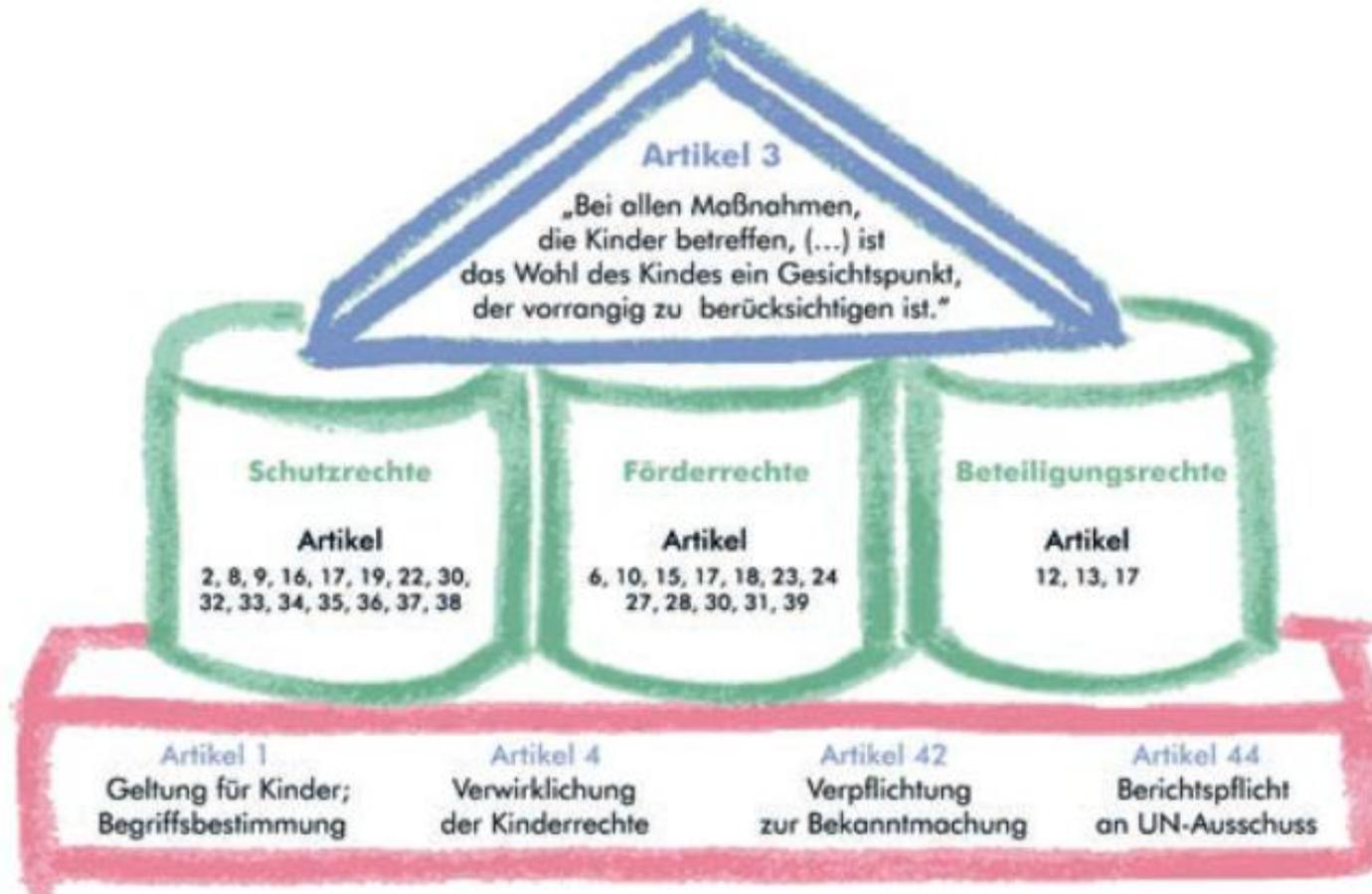


... bei den Gästen UND beim Team die Risiken zu minimieren und den Schutz zu erhöhen!

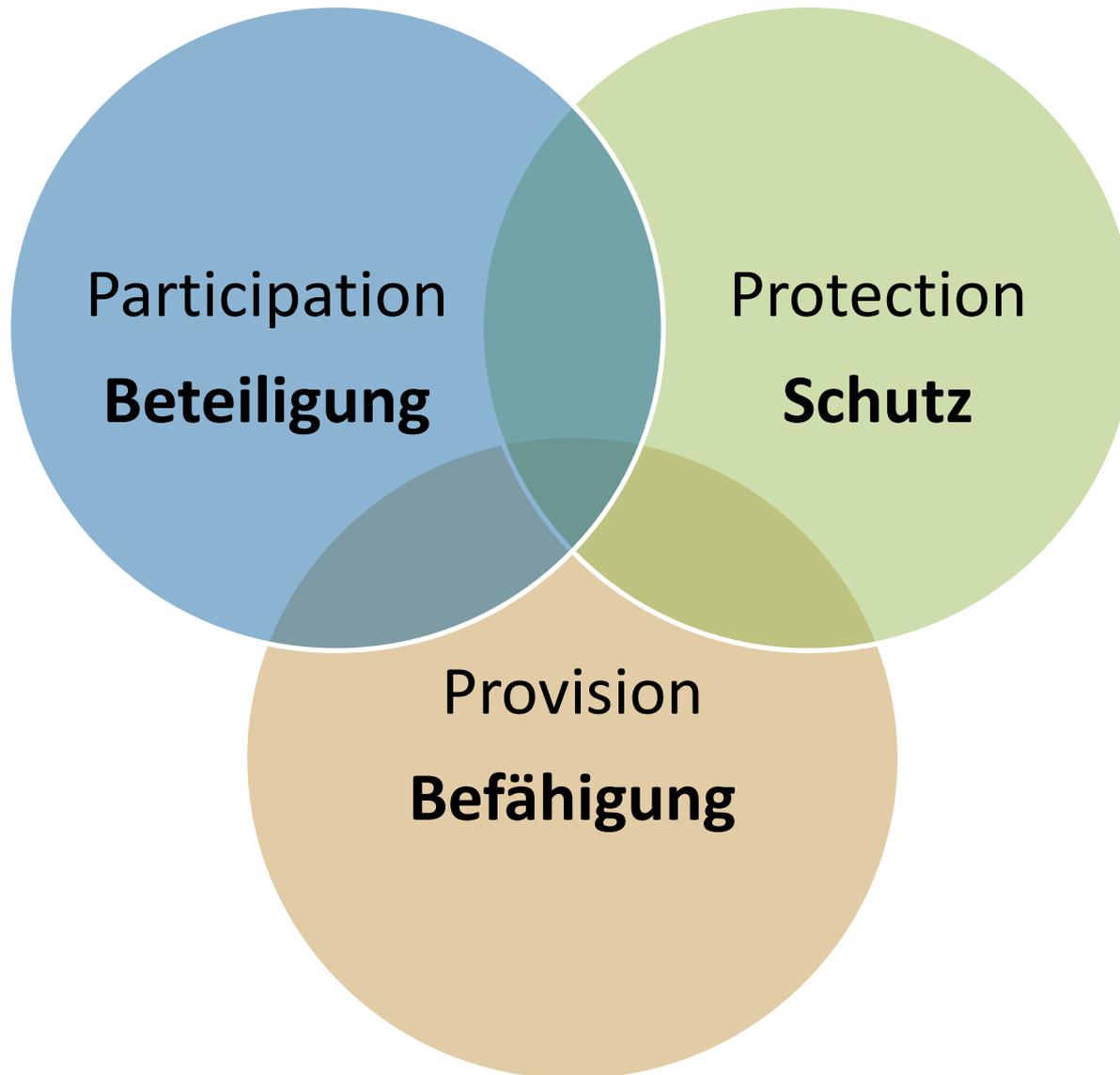
... die Schwelle für Betroffene zu senken und die Schwelle für Täter:innen zu erhöhen!

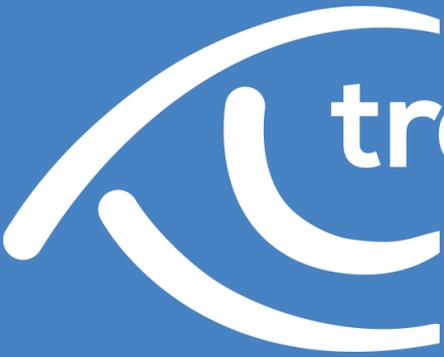
# Grundverständnis der IJA

- UN-Charta der Menschenrechte
- UN-Kinderrechtskonvention
- Bundes- / Landeskinderschutzgesetze



Das Gebäude der Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention



The logo for 'transfer' features three white, curved lines on the left side that resemble a stylized eye or a signal. The word 'transfer' is written in a white, lowercase, sans-serif font to the right of these lines.

transfer

## Schutzkonzepte für Jugendunterkünfte

---



ANSCHIEBEN.



MATCHEN.



MANAGEN.

**Die Organisation  
schottet sich ab**

- sie lässt sich nicht in die  
Karten schauen!

**Es gibt Abhängigkeiten  
und Verfilzungen**

- man kennt sich, ist sich  
was schuldig!

**Es gibt kein wirksam  
verankertes Schutzkonzept**

- wir sind alle  
Kinderschützer!

**Wirksame institutionelle  
Kontrolle fehlt**

- so was brauchen wir  
nicht!

**Fehlverhalten wird  
bagatellisiert**

- aus ‘ner Mücke keinen  
Elefanten machen!

**sexueller Missbrauch  
wird nicht thematisiert**  
- kommt bei uns nicht  
vor!

**Kaum Fachlichkeit/  
Professionalität**  
- das hab' ich im Gefühl!

**Es existiert keine  
Beschwerdemöglichkeit**  
- jeder kann zu jedem  
kommen!

**Es fehlen  
Leistungsstrukturen**  
- jeder macht was er will!



Eine Institution muss nur auf allen Ebenen Maßnahmen ergreifen, die täterfeindlich und damit taterschwerend wirken.

1. Darstellung nach innen und außen
2. Personal und Kooperationen
3. Vorbereitung eines Angebots
4. Programmgestaltung (vor Ort)
5. Nachbereitung eines Angebots



Entscheidungsgrundlage für die Umsetzung:  
Individuelle Organisationsanalyse & vorhandene Ressourcen

Kommunikation:

Schutz ALLER Kinder und Jugendlicher

Nach innen



- Verankerung in Selbstdarstellung, Leitbild oder Satzung
- Aufklärung und Information an das eigene Team

Nach außen



- Einbindung in die Öffentlichkeitsarbeit
- leichter Zugriff auf Informationen für Teilnehmende und Eltern
- Information der Dienstleister & Kooperationspartner

Auskunft

Auswahl

Personal-  
auswahl

Sensibilisierung

Einbeziehung  
aller  
Beschäftigten

Klare  
Verhaltens-  
regeln

Qualifizierung

Wissensver-  
mittlung

Kollegialer  
Austausch



Angebote  
zur  
Zusammen-  
arbeit

Info-  
schreiben

Hinweis  
EPFZ

Externe  
Kooperations-  
partner

## Risiko- und Potentialanalyse

Beteiligte

Unterbringung  
und Betreuung

Aufgaben und  
Programm

Weitere  
Rahmen-  
bedingungen

Struktur und  
Konzept



## Zuständigkeiten und Kontakte

Ansprechperson  
für die TN (auf  
allen Seiten?)

Externe, regionale  
Beratung (auf  
allen Seiten?)

Krisenstab (auf  
allen Seiten?)

Infomappe und  
Aushänge (für alle  
Seiten?)



Kinderschutz-  
fachkraft nach  
§8a SGB VIII

## Notfallplanung

Informationsketten (bei allen Beteiligten)

Dokumentationsbogen (für alle Beteiligten)



Verhaltensregeln (für alle Beteiligten)

Notfall-Plan (für alle Beteiligten)

Externe Beratung (für alle Beteiligten)

Begegnungen  
im Alltag

Programm-  
gestaltung

Partizipation



Feedback-  
Kultur

Sexualpäd.  
Verständnis

Konkrete  
Angebote

Kinder ernst  
nehmen

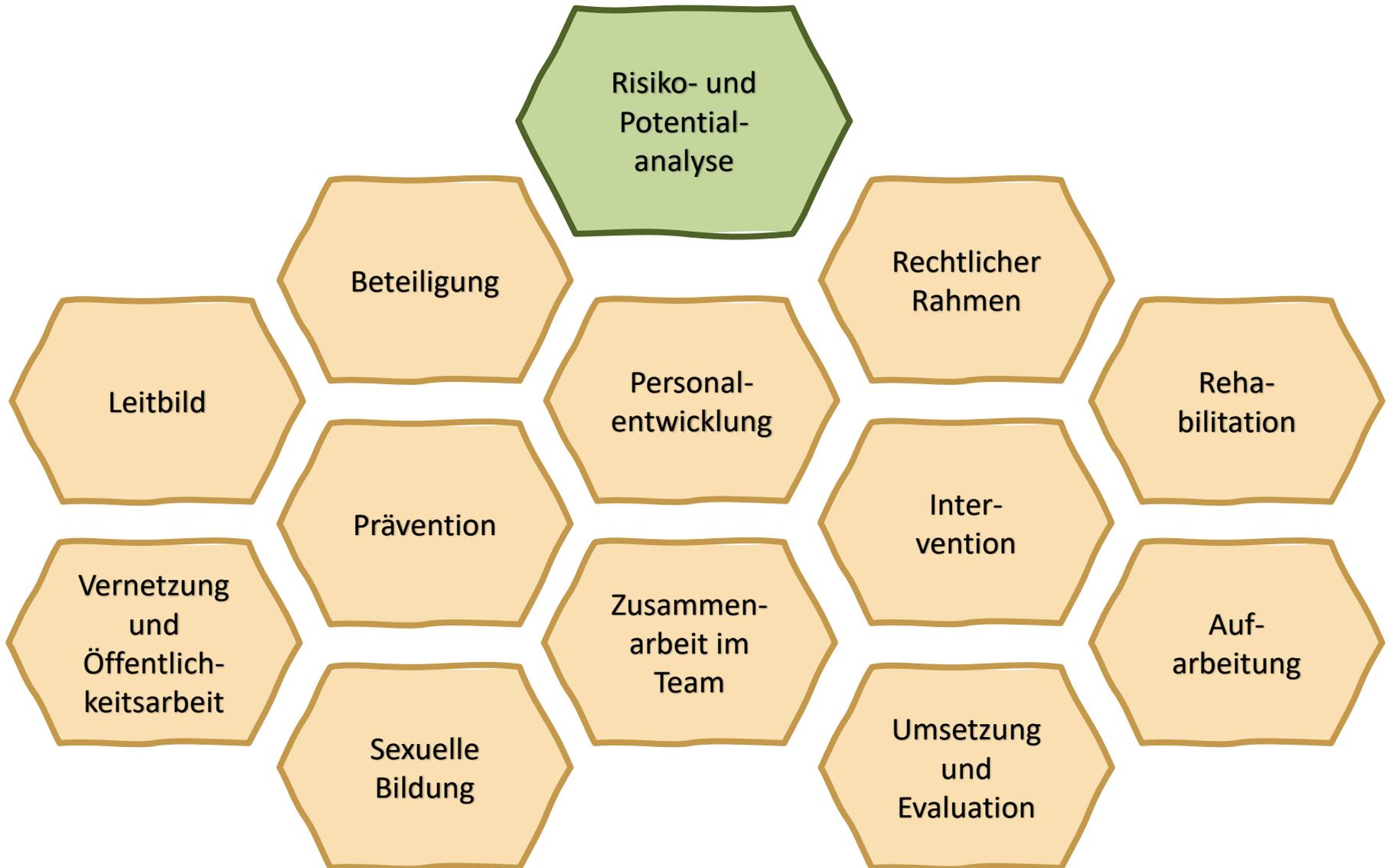


Aufarbeitung eines  
Verdachts oder  
Vorfalls mit einer  
externen Begleitung

Bei Bedarf:  
Rehabilitation eines  
Mitarbeiters bzw.  
einer Mitarbeiterin

Identifizierung und  
Einarbeitung von  
Veränderungsbedarf

# Bausteine eines Schutzkonzeptes





# Kontakt

---

transfer e.V.  
Buchheimer Str. 64  
51061 Köln

0221/9592190  
[service@transfer-ev.de](mailto:service@transfer-ev.de)  
[www.transfer-ev.de](http://www.transfer-ev.de)



ANSCHIEBEN.



MATCHEN.



MANAGEN.